

# Bahnprojekt **Hamburg/Bremen–Hannover**

Projektbrief zum wichtigsten Bahnprojekt im Seehafen hinterland

Nr. 2 | Juni 2019

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

nach dem Startschuss für die Vorplanungen zum zweigleisigen Ausbau des Streckenabschnittes Rotenburg–Verden im Dezember 2016 haben wir die ersten Ergebnisse im Rahmen unserer vierten Informationsveranstaltung in Hannover sowie beim Runden Tisch in Rotenburg vorgestellt. Mittels 3D-Visualisierung und Virtual Reality-Brille sowie einer interaktiven und audiovisuellen Schall-Simulation konnten unsere Gäste einen Eindruck von den technischen Lösungen für die Strecke sowie für Bauwerke und Schallschutzwände gewinnen.



Mit diesem 2. Projektbrief möchten wir auch Ihnen einen Einblick in Themenbereiche wie Schallschutz, Baugrunduntersuchungen und umweltfachliche Abklärungen geben.

Für Fragen zur Vorplanung oder auch zu weiteren Aspekten des Schienenausbauprojektes stehen wir Ihnen unter [bahnprojekt-hhbh@deutschebahn.com](mailto:bahnprojekt-hhbh@deutschebahn.com) gerne zur Verfügung.

Ihr Matthias Hudaff  
Leiter Bahnprojekt  
Hamburg/Bremen–Hannover

## Vorplanung Rotenburg–Verden: Erste Ergebnisse im Überblick

Von der Variantenbetrachtung, den Vorverhandlungen mit Behörden über Genehmigungen und Kostenbeteiligungen bis zur Erstellung einer Kostenschätzung: In der Phase der Vorplanung entwickelt die Deutsche Bahn zunächst eine Vorzugsvariante – stets Hand in Hand mit den regionalen Trägern öffentlicher Belange (TöB). So wurden auch für den zweigleisigen Ausbau des Streckenabschnittes Rotenburg–Verden in zahlreichen Terminen gemeinsame Lösungen für die Themenbereiche Umwelt, Schallschutz, Flächenmanagement und Eisenbahnkreuzungsgesetz (EKrG) erarbeitet.

Die Baugrunduntersuchungen im Rahmen der Vorplanung mit mehr als 1.300 Rammsondierungen und Bohrproben ergaben: Um die Standfestigkeit von Bauwerken und Verkehrsanlagen zu gewährleisten, sind umfangreiche Maßnahmen zum Bodenaustausch erforderlich. Für den Umbau der Dammbereiche kommen dabei mehrere Verfahren in Betracht, u.a. Abtragen und Neuaufbau des Bodens, die Verdichtung mit Sand, eine „Dammvernagelung“ sowie der Einbau einer Tragschicht unterhalb der Gleise. Im weiteren Verlauf der Planungen werden die ersten Erkenntnisse aus der Vorplanung zunehmend detailliert und sukzessive konkretisiert.

### Welcher Umfang ist geplant?

**rund  
37 km**

Neubau Gleise

**25,4 km**

Streckenausbau auf zwei Gleise

**35**

angepasste und neue Ingenieurbauwerke

**rund 14 km**

Neubau Schallschutzwände (bis zu 6 Meter Höhe)

**7/6/42**

Neue Weichen in den Bahnhöfen Rotenburg/Holtum/Verden

**rund 65 km**

Neu- und Umbau Oberleitungsanlagen

**mehr als  
200.000 m<sup>3</sup>**

Erdbtrag-Dammschüttung

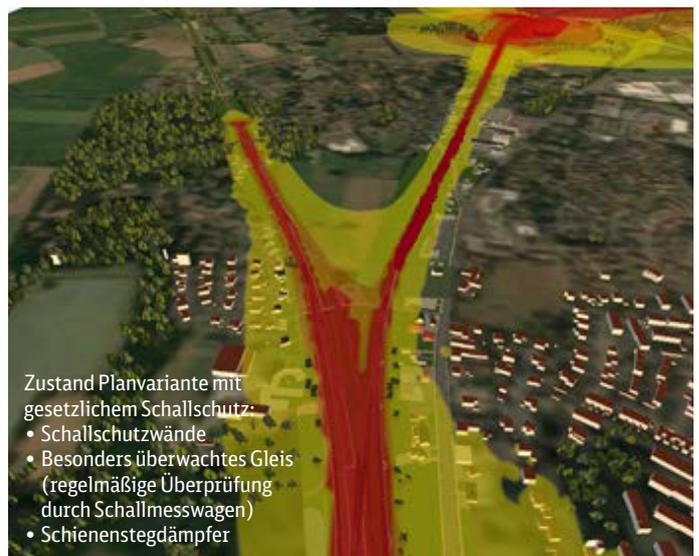
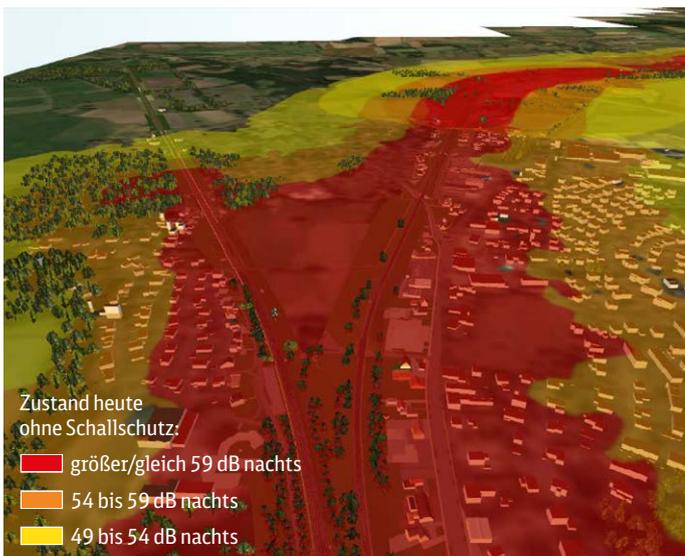
## Die heutige und geplante Situation in Dauelsen



Schienenweg heute



Schienenweg geplant



Da mit dem Ausbauprojekt ein gesetzlich garantierter Anspruch auf Schallschutz (gemäß 16. BImSchV) verbunden ist, wird es an vielen Orten entlang der Strecke spürbar ruhiger für die Anwohner werden. Das gesetzliche Schallschutz-Paket besteht beispielsweise aus aktiven Maßnahmen wie Schallschutzwänden und Schienenstegdämpfern sowie passiven Maßnahmen (u. a. Schallschutzfenster). Die Gegenüberstellung der heutigen Schallsituation und der Planvariante in der Ortschaft Dauelsen verdeutlicht exemplarisch die positiven Auswirkungen: Die beidseits der Gleise geplanten Schallschutzwände würden zu einer erheblichen Minderung der Lärmbelastung führen.

Technische Lösungen standen auch im Fokus der EKrG-Erörterungen: Hier stimmten sich die Experten u. a. zu Anpassungen von sogenannten lichten Weiten bei Brücken ab. Das Ziel der Verbreiterung dieser Bauwerke ist, die Verkehrssicherheit gemäß den aktuell gültigen Vorgaben herzustellen. Zudem entwickelten die beteiligten Experten auf Anregung und in enger Abstimmung mit den örtlichen TöB Ideen für den Rückbau von Eisenbahnüberführungen.

Im Rahmen der Erstellung eines hydrologischen Gutachtens wurden alle Querschnitte bei bestehenden wasserführenden Anlagen überprüft – mit dem Ergebnis, dass auf einzelne Durchlässe verzichtet werden kann.

Konkrete Fortschritte brachte die Vorplanung auch beim Thema der umweltfachlichen Kartierungen: In Absprache mit dem Eisenbahnbundesamt (EBA) und den regionalen Naturschutzbehörden wurde der Untersuchungsrahmen bestimmt. Auf dieser Basis kann nun bis November 2019 eruiert und dokumentiert werden, welche Tier- und Pflanzenarten auf den Flächen beidseitig der Bahnstrecke angesiedelt sind. Diese Ergebnisse dienen zunächst als Grundlage für die Kostenschätzung sich daraus ergebender notwendiger Umwelt-/Ausgleichs-

maßnahmen. Nach Abschluss der Vorplanung wird die Deutsche Bahn als Vorhabenträgerin einen Vorschlag zur gesetzlich gebotenen wirtschaftlichen Vorzugsvariante erstellen; dieser Vorschlag wird dem Bundestag zur sogenannten Parlamentarischen Befassung vorgelegt.

Die weitere Planung sieht nach aktuellen Erkenntnissen vor, dass ab Mitte des nächsten Jahrzehnts erste Baubeginne und sukzessive Inbetriebnahmen in der ersten Hälfte der 2030er Jahre erfolgen können. ■



## Impressum

### Herausgeber

DB Netz AG  
 Bahnprojekt Hamburg/Bremen-Hannover  
 Lindemannallee 3  
 30173 Hannover  
[www.deutschebahn.com](http://www.deutschebahn.com)

### Kontakt

E-Mail: [bahnprojekt-hhbh@deutschebahn.com](mailto:bahnprojekt-hhbh@deutschebahn.com)

### Fotos

DB AG/Uwe Mieth (S. 1),  
 DB AG/Armin Skierlo (S. 2)